



Noch türmt sich der Bauschutt meterhoch auf dem Lahrer Kasernenareal, doch es kommt Bewegung in die Sanierung: Die Arbeiten an den Bestandsgebäuden beginnen im September. Fotos: Stiefenhofer

## Brache bald Vergangenheit

Im Herbst beginnt die Sanierung der sieben Bestandsgebäude auf dem Kasernenareal

Von Christine Stiefenhofer

**Lahr. Noch zieren verfallene Bauruinen und Schuttberge das Lahrer Kasernenareal, doch das soll sich bald ändern. Im September startet im Gebiet »Am Hohbergsee« die Sanierung von sieben Bestandsgebäuden. In dreieinhalb Jahren sollen hier 300 Wohnungen entstehen.**

»Seit zwei Wochen liegt uns die Baugenehmigung vor, im Herbst geht es dann los«, freut sich Uwe Birk, Geschäftsführer der Bauwert Projektentwicklungs GmbH aus Baden-Baden, Investorin des Großprojekts. Während Bagger mit aufheulenden Motoren über die abgelagerten Schuttberge auf der Brachfläche hinwegrattern, zeigt Birk, welche Metamorphose die einst militärisch genutzten Gebäude durchlaufen sollen.

Der Sanierungstrupp wird mit dem Haus gegenüber der

AKAD beginnen, dem K13. Allerdings wird in den ersten beiden Monaten erst mal abgerissen: Die Arbeiter tragen den Dachstuhl ab und decken alles frisch ein, jede Etage wird für die Neueinteilung der ersten 43 Wohnungen ausgebeint. »Die Winterbaustelle ist dabei gar kein Problem«, hält Birk am Bezugstermin im Sommer 2010 fest. Die Kasernengebäude seien mit soliden Betondecken ausgestattet; Holzdecken seien da weitaus diffiziler, »sie saugen sich mit Wasser voll«.

Im kommenden August sollen die Mieter oder Eigentümer in ein nach neuestem Standard gedämmtes und ausgestattetes Haus mit Warmwasserkollektoren auf dem Dach und einer Hybridheizung im Keller einziehen können. »Vier Monate später geht es mit der Sanierung des zweiten Gebäudes los. Zehn Monate Bauzeit pro Haus sind die Regel«, so Birk, der sich mit seiner Firma auf die Sanierung von Kasernen und Baudenkmalen spezialisiert hat. »Wir haben eine Interessen-



So soll es in wenigen Monaten ausschauen: Uwe Birk, Geschäftsführer der Bauwert Projektentwicklungs GmbH (rechts), und Vertriebschef Christoph Ludwig freuen sich auf den Start der Arbeiten.

tenliste und schon einige Notartermine«, stellt Bauwert-Vertriebsleiter Christoph Ludwig fest, dass die Vermarktung bereits begonnen hat. Er ist zuversichtlich, dass die ersten Wohnungen in wenigen Monaten weg sind.

Wann indes die Arbeiten auf dem geräumten Gelände nahe des Herzzentrums be-

ginnen, können weder Birk noch Ludwig sagen – hier zeichne die Gesellschaft des Kehler Architekten Jürgen Grossmann verantwortlich. Allzu lang werde sicher auch nicht gewartet, vermuten sie. Zumindest die meterhohen Schuttberge werden in den kommenden Wochen abgefahren.